

PUBLIREPORTAGE

Vermögen im Wandel – Wettbewerb der Standorte für Family Offices Liechtenstein

Mit dem Fachsymposium «Vermögen im Wandel» beendete die IFA Liechtenstein am 22. September das Veranstaltungsjahr 2026 mit einem Highlight. Im Fokus stand, wie vermögende Familien und Family Offices auf Mobilität, neue Steuerstandards und strengere Anforderungen an internationale Strukturen reagieren.

Internationale Steuertrends

Martin Wenz eröffnete mit einem Blick auf die Entwicklung. Family Offices wachsen in Asien und im Mittleren Osten. Liechtenstein, die Schweiz und Luxemburg bleiben jedoch unabhängig davon Standorte für Vermögensstrukturen.

CRS 2.0, CARF, Register und Reportingpflichten sowie die UN-Verhandlungen zur internationalen Steuerkooperation erhöhen weiter die regulatorischen Anforderungen, und auf explizite Nachfrage sagte Wenz, dass sich die regulatorischen Rahmenbedingungen zukünftig noch schneller erweitern werden. Zudem zeigt auch die Diskussion um eine globale Mindestbesteuerung grosser Privatvermögen, wie stark vermögende Privatpersonen in den Fokus der Steuerpolitik gerückt sind.

Im Gespräch mit IFA-Präsident Martin A. Meyer wurde der Standortvergleich konkret.



Die Mitwirkenden und ihre Themen mit Blick Liechtenstein (v.l.): Wenz (International), Meyer (Moderation), Widrig (Schweiz), Roos (Schweiz vs. Italien), Hofstätter (Österreich), Ergenzinger (Deutschland).

Bild: Nils Vollmar

Auf die Frage, was Prof. Wenz bei einem Lottogewinn von 200 Millionen tun würde, erklärte er, er würde je ein Family Office in Liechtenstein und in Singapur aufbauen und das Vermögen auf beide Standorte verteilen. Dies unterstreicht die internationale Positionierung Liechtensteins. Für global mobile Familien steht der Standort nicht im Gegensatz zu asiatischen Zentren, sondern

kann Teil einer diversifizierten Standortstrategie sein. Natalia Roos stellte die Schweizer Aufwandbesteuerung der italienischen Ersatzsteuer gegenüber.

Schweiz und Italien

In der Schweiz knüpft das Regime an fehlende Erwerbstätigkeit und die Lebenshaltungskosten an. Italien erlaubt dagegen Erwerbstätigkeit und

erhebt für Neuzuzüger seit 2026 eine Pauschalsteuer von 300 000 Euro auf ausländische Einkünfte. Dazu kommen Regeln für Familienmitglieder, Beteiligungsverkäufe, Doppelbesteuerungsabkommen sowie Schenkungen und Erbschaften. Deutlich wurde, dass die Strukturierung idealerweise vor einem Wohnsitzwechsel beginnt.

Patriz Ergenzinger zeigte für Deutschland, dass liechtenstei-

nische Stiftungen und Holdingstrukturen wichtige Funktionen bei Nachfolge, Beteiligungen und Vermögensschutz übernehmen können. Wegzugsbesteuerung, Zurechnungsbesteuerung und Missbrauchsregeln erhöhen die Anforderungen an Planung und Dokumentation.

Aus österreichischer Sicht rückte Matthias Hofstätter die tatsächliche Unabhängigkeit von Stiftungsorganen in den Mittelpunkt. Formelle Regelungen allein genügen nicht. Entscheidungsprozesse müssen nachvollziehbar dokumentiert und Strukturen wirtschaftlich gelebt sein.

Marcel Widrig zeigte für die Schweiz, wie eng Abkommensberechtigung und Rückerstattung der Verrechnungssteuer mit Nutzungsberechtigung und Substanz verbunden sind. Bilanzielle, funktionelle und personelle Kriterien können unterschiedlich ins Gewicht fallen.

Was heute funktioniert

In der abschliessenden Diskussion wurde der gemeinsame Nenner sichtbar. Erfolgreiche Vermögensstrukturierung besteht weniger aus einem einzelnen Instrument als aus dem Zusammenspiel vieler Faktoren. Steuerliche Anerkennung, Kontrolle, Transparenz, Substanz und Nachfolge müssen von Beginn an zusammenpassen. Der

Standort Liechtenstein verbindet stabile Rahmenbedingungen, flexible Rechtsformen und grenzüberschreitende Erfahrung. Gerade in einem komplexeren und transparenteren Umfeld liegt darin seine Stärke. (Anzeige)

IFA 2027

9. März 2027: Neues aus der Rechtsprechung
23. Juni 2027: Steuer-Fachsymposium und Vorstandswahlen
15. September 2027: Steuer-Fachsymposium

Mehr Infos unter: www.ifa-fl.li

IFA – International Fiscal Association
Liechtensteinische Vereinigung für Steuerrecht
Landstrasse 40, Triesen
www.ifa-fl.li



Matthias Langer, Vizepräsident IFA-Liechtenstein Managing Partner Actus AG. Bild eingesandt

ANZEIGE

Vorausschauend für die nächste Generation investieren

Vorausschauend seit Generationen

LGT Private Banking

Eventagentur Skunk AG

Businessstag für Frauen: Inspirierende Persönlichkeiten in Vaduz

Der Businessstag bringt am Dienstag, 20. Oktober, erneut mehrere Hundert Berufstätige im Vaduzer Saal zusammen. Zu den diesjährigen Referentinnen zählen unter anderem die ehemalige österreichische Justizministerin Alma Zadić, ABB-Schweiz-Chefin Nora Teuwsen, Schwingerkönigin Sonia Kälin und Unternehmerin Gabriela Manser.

Der Businessstag für Frauen ist seit bald 20 Jahren ein zentraler Treffpunkt für beruflich engagierte Menschen im deutschsprachigen Raum. Die Veranstaltung vermittelt konkrete Erfolgsrezepte, präsentiert Rollenvorbilder und fördert den Austausch und die Vernetzung unter den Gästen. Die 19. Ausgabe bietet erneut inspirierende Vorträge und Diskussionen, informative Workshops sowie zahlreiche Möglichkeiten zum persönlichen Austausch. Eröffnet wird der Businessstag für Frauen durch Liechtensteins Regierungsrat Emanuel Schädler. Er leitet das Ministerium für Gesellschaft und Justiz und verantwortet damit auch die Familienpolitik sowie die Gleichstellung von Frau und Mann. Nach den Grussworten spricht die ehemalige österreichische Justizministerin



Die Referierenden am diesjährigen Businessstag für Frauen.

Bildcombo: eingesandt

Alma Zadić über ihren persönlichen Lebensweg und ihre politische Karriere. Zadić floh als Kind mit ihrer Familie aus Bosnien nach Österreich und wurde 2020 als erste Ministerin mit Migrationshintergrund in die österreichische Bundesregierung berufen. Heute engagiert sich die Anwältin erneut als Abgeordnete im Nationalrat für soziale Gerechtigkeit und einen starken Rechtsstaat.

Einen Einblick in weibliche Führung in einem internationa-

len Technologiekonzern gibt anschliessend Nora Teuwsen. Sie ist Vorsitzende der Geschäftsleitung von ABB Schweiz. Zuvor war sie Partnerin einer Anwaltskanzlei, übernahm Führungsfunktionen bei der SBB und gründete ein eigenes Beratungsunternehmen. Die Mutter zweier Kinder spricht über ihren beruflichen Werdegang, Führung in einem Technologiekonzern sowie Erfolgsfaktoren für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zum Abschluss der Tagung wird zum zehnten Mal der LLB-Businessstag-Award verliehen. Mit der Auszeichnung wird erneut eine Frau geehrt, die mit ihrem beruflichen und gesellschaftlichen Engagement eine besondere Vorbildfunktion einnimmt. Die Laudatio hält die Juryvorsitzende und LLB-Geschäftsleitungsmitglied Natalie Flatz. (Anzeige)

Infos und Anmeldung
www.businessstag.li

Song wünschen und Oma grüssen

DAB+ Kanal 9B oder Frequenz 204.640 MHz

radio.vaterland.li

